

## Laudatio zur Verleihung des Förderpreises 2014,

ausgelobt vom Förderverein des Internationalen Archivs für Heilpädagogik und dem BHP e.V.

Autorin: Sabine Unterreitmeier (Fachakademie München)

**Thema: Inklusion in der Grundschule – Heilpädagogische Förderung der sozial- emotionalen Kompetenz eines siebenjährigen Mädchens**

Als ich im Frühjahr 2014 vom Förderverein des Internationalen Archivs für Heilpädagogik in Trebnitz den Auftrag erhielt, zwei eingereichte Facharbeiten zu lesen und möglichst eine davon für den Förderpreis vorzuschlagen, stellte ich mir dies zunächst sehr schwierig, evtl. sogar unlösbar vor. Was wäre, wenn beide Arbeiten gleich gute Qualität zeigten oder ein Vergleich aufgrund der Thematik oder Herangehensweise kaum möglich ist? Beim Lesen der Arbeiten lösten sich meine Bedenken recht bald auf: Während die eine Arbeit sehr traditionell aus förderdiagnostischer Sicht die Möglichkeiten und Grenzen eines einzelnen Kindes mit erhöhtem Bedarf beschrieb, war die andere Arbeit von Anfang an in vielerlei Hinsicht spannend, innovativ und immer wieder sehr heilpädagogisch verortet. Von dieser Arbeit möchte ich Ihnen kurz berichten: Die Autorin Frau Sabine Unterreitmeier von der Fachakademie der Stadt München hat bereits mit dem Thema ihrer Facharbeit „Inklusion in der Grundschule – heilpädagogische Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz eines siebenjährigen Mädchens“ meine Neugier geweckt. Sie beschreibt ihre Vorgehensweise im Praktikum an einer ganz normalen Grundschule, die bis dato keinerlei Erfahrungen mit Inklusion gemacht hatte. Im Rahmen des Projektes der FA München „HP an Regelschulen“ wurde sie durch ihre Schule theoretisch gut vorbereitet und motiviert, sich selbst auf den Weg der Inklusion im schulischen Bereich zu machen. Auf der Grundlage fundierter theoretischer Erläuterungen gibt die Autorin Einblicke in die „Schulfamilie“. Sie berichtet, wie sie mit dem Rektor, den Lehrern/innen, den Erziehern/innen, den Kindern und den Eltern in Kontakt gekommen ist und für ihre heilpädagogischen Anliegen geworben hat. Nach ersten Beobachtungen entscheidet sich Frau Unterreitmeier, regelmäßig mit einer Mädchengruppe einer 1. Klasse zu arbeiten, in der auch Paula ganz selbstverständlich mit dabei ist, die durch ihr Verhalten immer wieder viele Erwachsene aber auch Mitschüler/innen herausfordert. Sie entscheidet sich dafür, mit den Mädchen das Projekt „Giraffentraum“, ein Konzept zur gewaltfreien Kommunikation nach Marshal B. Rosenberg durchzuführen. Besonders beeindruckt haben mich die permanenten Reflexionen der Autorin über ihre eigene Haltung und Wirksamkeit, über die beobachteten Situationen in der Kindergruppe und über ihr Verhältnis innerhalb der „Schulfamilie“. Dabei ist permanent eine klare Identifikation als (zukünftige) Heilpädagogin zu spüren. Neben vielen kritischen Gedanken und dem Aufzeigen von Grenzen im System Schule hat Frau Unterreitmeier immer wieder die Erfolge und Möglichkeiten inklusiver Prozesses in kleinen Schritten aufgezeigt. Dadurch bleibt am Schluss der Arbeit ein optimistischer Blick auf das große Thema Inklusion in der Schule.

Ich danke Frau Sabine Unterreitmeier für ihre Arbeit und gratuliere recht herzlich zur Verleihung des Förderpreises 2014! Da ihre Facharbeit nun in Buchform vorliegt, kann sich jeder darin Anregungen und Motivation holen, um sich selbst auf den Weg der Inklusion zu begeben.

Dagmar Gumbert, November 2014

